



Die Naturparkführerin Gerda Drexel-Stich kennt sich aus im Schwäbischen Wald. Sie reist aber auch gerne mal ganz weit weg, etwa nach Südamerika.

Foto: Gottfried Stoppel

Entdeckertouren in der Provinz

Alfdorf Gerda Drexel-Stich ist Naturparkführerin, eine von knapp zwei Dutzend. Sie führt ihre Gäste in die Idylle des Schwäbischen Walds, stellt Kräutersalz her und gibt Tipps. Von Martin Tschepe

Sie ist auf einem Bauernhof auf der Frickenhofer Höhe bei Gschwend aufgewachsen und hat später einige Zeit in der Stadt gewohnt. Doch Gerda Drexel-Stich ist längst wieder zurückgekehrt aufs Dorf. Zusammen mit ihrem Mann wohnt die 56-jährige Naturparkführerin in einem Einfamilienhäusle am äußersten Rand der Region: in ländlicher Idylle in Alfdorf-Vordersteinenberg.

In dem Flecken leben rund 200 Menschen, es gibt – immerhin – eine Raiffeisenbank, die Gastwirtschaft Hirsch, einen Kindergarten und ganz viele Wälder, Felder und Wiesen drum herum. Die Gegend rund um Vordersteinenberg und viele andere Ecken im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald kennt die gelernte Erzieherin wie ihre sprichwörtliche Westentasche. „Ich arbeite gerne mit den Händen“, sagt sie: Äpfel auf sammeln und Saft daraus machen, wilde Pflanzen pflücken und Kräutersalz herstellen, Holz von Obstbäumen in Scheiben sägen und Vesperbrettchen produzieren – solche Tätigkeiten machen ihr Spaß.

Als sie vor ein paar Jahren im Ortsblättle gelesen hat, dass der Naturpark Naturparkführer ausbilden will, hat sie sich sofort beworben und einen der 25 Plätze ergattert. Mehr als 100 Männer und Frauen hatten sich gemeldet. Zusätz-

lich zu ihrer Arbeit in einem Hofladen habe sie „noch etwas für den Geist“ gebraucht, eine neue Herausforderung. Gerda Drexel-Stich und ihre Kollegen haben sich unter anderem mit den Themen Geologie und Besiedlung befasst, sie haben alte Mühlen erkundet, rechtliche Fragen besprochen, sich mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Nach vielen Dutzend Unterrichtseinheiten wurden sie gut vorbereitet in die neue Tätigkeit entlassen.

Der umtriebigen Frau aus Vordersteinenberg kam sicherlich zupass, dass sie bereits eine Ausbildung zur Naturpädagogin durchlaufen hatte. Sie begleitet Urbacher Schüler bei sogenannten Naturtagen und hat dabei festgelegt: „Die Kinder haben Nachholbedarf.“ Viele hätten draußen zunächst Angst, etwa vor Brennnesseln und vor Dreck. Gegen Ende so eines Naturtags „macht es den Kindern dann aber Spaß“.

Die Naturparkführerin bietet heuer unter anderem eine Kräuterwanderung, die Aktion „Querfeldein über Stock und Stein“ sowie eine Besteigung des Altenbergs bei Sulzbach-Laufen an. Sie führt ihre Mitläufer in einen Ort im Ostalbkreis,

mit einem berühmten Namen: nach Tyrol. Die Naturparkführerin beteiligt sich am Naturpark-Erlebniscamp in Wüstenrot und am Aktionstag „Ebnisee für alle“. Einmal im Jahr organisiert sie zusammen mit ihrem Kollegen Steffen Felger eine mehrtägige Wanderung mit Übernachtungen.

Wenn ein Ausflügler sie nach ihrem persönlichen Geheimtipp für einen Tagesausflug fragt, wohin schickt Drexel-Stich so jemanden? Die Antwort kommt schnell: „Auf die Frickenhofer Höhe! Von dort hat man einen wunderbaren Blick in Richtung Kochertal, zur Schwäbischen Alb und zu den drei Kaiserbergen“.

Die Naturparkführerin mit dem Faible für heimatische Gefilde fühlt sich indes auch ganz weit weg pudelwohl. Als sie Kinder aus dem Haus waren, erzählt sie, habe sie ihrem Mann eröffnet, dass sie fünf Monate lang allein durch Peru ziehen wolle. Der Gatte habe zunächst ein bisschen gefremdelt, doch dann zugestimmt. Den letzten Monat sei er dann auch nach Südamerika geflogen und gemeinsam mit ihr durch das exotische Land getingelt.

„Mir gefällt es im Naturpark sehr gut, aber auch ganz weit weg, zum Beispiel in Peru.“

Die Naturparkführerin Gerda Drexel-Stich

// Infos zu allen Naturparkführern unter www.die-naturparkfuehrer.de

Murrhardt Ausbildung zum Naturparkführer

Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald hat einen zweiten Kurs zum zertifizierten Naturparkführer ausgeschrieben. Der Weiterbildungslehrgang für etwa zwei Dutzend Männer und Frauen, die in einer Stadt oder einer Gemeinde im Naturpark wohnen müssen, beginnt im März. Kooperationspartner sind die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg sowie der 2007 gegründete Verein der Naturparkführer.

Für alle Interessenten findet heute, Montag, 17. Februar, eine öffentliche Informationsveranstaltung in der Festhalle in Murrhardt statt, die um 19 Uhr beginnt. Der Geschäftsführer des Naturparkvereins, Bernhard Drixler, Gabi Muck von der Akademie sowie die beiden Vorsitzenden der Naturparkführer, Walter Hieber (siehe Interview unten) und Sabine Rücker, geben einen Einblick in die Arbeit und stellen die Ausbildungsinhalte vor. Bewerber aus den Kommunen, die Anfang des Jahres neu in den Naturpark aufgenommen wurden, sollen bevorzugt zum Zuge kommen. Die künftigen Naturparkführer müssen sich bereit erklären, Angebote im Naturpark zu machen. Vorkenntnisse, etwa in Naturkunde, Geschichte, Rhetorik oder Pädagogik, seien erwünscht. Der Kurs kostet etwa 500 Euro, er findet abends und samstags statt.

// Weitere Informationen im Internet unter www.naturpark-sfw.de

„Hätte nicht gedacht, dass das ein Fulltime-Job wird“

Interview Walter Hieber arbeitet als Naturparkführer. Er lebt von seinem Hobby, das er zum Beruf gemacht hat.

Walter Hieber hat seinen Erziehung in einer Kindertagesstätte an den Nagel gehängt und arbeitet seit etwa zwei Jahren nur noch selbstständig als Naturparkführer. Er hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Hieber und seine Kollegin Sabine Rücker leiten den Verein der Naturparkführer.

Herr Hieber, hatten Sie von Anfang an den Plan, Ihren Berufs als Erzieher an den Nagel zu hängen und Ihre Brötchen möglichst bald ausschließlich als Naturparkführer zu verdienen?

Nein, keinesfalls. Ich hätte mir zu Beginn der Ausbildung nicht träumen lassen, dass daraus ein Fulltime-Job werden kann.

Seit wann laufen die Geschäfte so gut, dass Sie die Stelle in der Kindertagesstätte in Winnenden kündigen konnten?

Das war ein fortschreitender Prozess. Ich habe etwa 20 Jahre Fulltime gearbeitet, dann um einen Tag reduziert, als die Naturparkführerei zunahm. Vor etwa drei Jahren merkte ich dann, dass beides zu viel wird und durchaus Potenzial für den

Absprung da war. Vor etwa zwei Jahren habe ich dann den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

Was genau bieten Sie an? Zum einem öffentliche Veranstaltungen: geführte thematische Touren für Erwachsene und Familien, Ferienprogramme für Familien und Kinder, Freizeiten und Camps. Und buchbare Veranstaltungen: Vereins- und Betriebsausflüge, Angebote für Kommunen, Rahmenprogramme für Hotels, Gruppen, Familienbildungsstätte. Und dann noch naturpädagogische Programme für Schulklassen und Kindergärten, von der zweistündigen einzelnen Waldentdecker-Tour bis zu regelmäßigen, monatlichen Ganzjahresprogrammen, Angebote für Schullandheimaufenthalte, Schneeschuhtouren, Seminare, pädagogische Tage, Kindergeburtstage.

Wie oft sind Sie im Einsatz? Übers Jahr zwischen 200 und 300 Mal, meistens bei Rudersberg, Welzheim, Murrhardt, Kaisersbach, außerdem auf der Burg in Löwenstein und bei Obersulm in der Wildnis.

Viele sagen: der Walter Hieber hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Stimmt das? Absolut.

Wie viele Naturparkführer sind hauptberuflich tätig? Vollzeit außer mir noch eine Kollegin.

Im März startet ein zweiter Ausbildungslehrgang. Ist die Nachfrage bei den Ausflüglern nach weiteren Touren und Kursen groß genug?

Ja, ich sehe durchaus noch Luft nach oben. Aber vor allem sollen ja die neuen Naturparkkommunen zum Zuge kommen. Außerdem bevorzugt Gebiete, die bisher noch nicht oder kaum abgedeckt sind.

Oder erwarten Sie zu große Konkurrenz? Erstens: Konkurrenz belebt das Geschäft. Will sagen: man muss sich bemühen, hervorragende Angebote zu machen, das tut der Qualität unserer Arbeit und unserer Reputation in der Öffentlichkeit gut. Zweitens: neue Leute bringen neue Ideen und frischen Wind in den Verein. Das ist immer gut. Und drittens: Bei

den Naturparkführern überwiegt der Kooperationsgedanke, nicht die Konkurrenzangst. Ich denke, wir werden von den neuen Kollegen profitieren.

Tüfteln Sie zurzeit an neuen Angeboten? Immer. Gerade baue ich mit der Kollegin Sabine Rücker „Abenteuer Wildnis“ auf. Wildniscamps und Angebote für Kinder, Jugendliche, aber neu und auf vielfachen Wunsch auch für Familien und Erwachsene. 2014 wird es sechs Camps geben, im Norden bei Obersulm und im Süden bei Murrhardt. Dabei geht es um einfachstes naturnahes Leben mit Schlafunterständen im Wald und Kochen auf dem offenen Feuer. Dann gibt es am 28. Februar und am 7. November in der Reihe der Genießertouren „Wo der Wurschkessel dampft“, die Touren plane ich zusammen mit einem Biolandwirt und -metzger. Dann bin ich mit im Team des neuen Waldmobils Ostalb/Schwäbischer Wald. Für die neue Naturparkgemeinde Berglen bereite ich ein Programm vor.



Foto: privat

„Neue Leute bringen neue Ideen und frischen Wind in den Verein.“

Walter Hieber über die künftigen Kollegen

Die Fragen stellte Martin Tschepe.

Unbeugsame Grenzgänger

Schorndorf Das Kulturforum und die Stadtbücherei veranstalten eine literarische Reihe.

Zwei sprachmächtige Lyrikerinnen im Exil, ein arabischer Taxifahrer, der Briefe schmuggelt, ein Major, der sich in Afghanistan für Bildung starkmacht, und ein junges Liebespaar, zwischen dem die Berliner Mauer steht: Sie alle geraten an ihre persönlichen Grenzen und machen trotzdem weiter. In der literarischen Reihe, welche das Kulturforum Schorndorf gemeinsam mit der Stadtbücherei veranstaltet, dreht sich in diesem Frühling alles um das Thema „Grenzgänger – Vom Leben im Zwischen“.

Die erste Lesung findet am kommenden Samstag von 20 Uhr an in den Galerien für Kunst und Technik in der Arnoldstraße 1 statt. Zu Gast ist Daniel-Dylan Böhmer, der in seinem Buch „Der Major, der den Krieg überlistete“ die wahre Geschichte des 95-jährigen Engländers Geoffrey Langlands erzählt. Der Major leitet in Pakistan an der Grenze zu Afghanistan eine Schule.

Weiter geht es am Sonntag, 23. März, mit einer Rezitation von Ulrike Möller und Anja Rambow. Die Frauen gehen von 17 Uhr an den Spuren der Dichterinnen Hilde Domin und Nelly Sachs nach. Am Mittwoch, 9. April, liest der aus dem Irak stammende Autor Abbas Khider von 20 Uhr an aus „Brief in die Auberginenrepublik“. Die Geschichte erzählt von einem Studenten, der aus dem libyschen Exil einen Brief an der Zensur vorbei in den Irak schicken will. Der Eintritt zu allen drei Lesungen, die in den Galerien für Kunst und Technik stattfinden, kostet im Vorverkauf zehn Euro. Erhältlich sind die Karten in der Stadtbücherei in der Augustenstraße sowie bei den Buchhändlern Bacher und Seelow.

Für Jugendliche gedacht ist Corina Bommans Auftritt in der Stadtbücherei: Sie liest am 28. März von 10 Uhr an aus ihrer West-Ostberliner Liebesgeschichte „Und morgen am Meer“. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei, eine Anmeldung aber unbedingt erforderlich bei der Stadtbücherei, 0 71 81/60 24 08. *anc*

Waiblingen

Trophäen aus der Zeitungslandschaft

Skurrile, gesellschaftlich relevante oder einfach grafisch interessante Zeitungsausschnitte und Abbildungen wecken den Jagdinstinkt von Eva Aurich und Hartmut Omhennhäuser. Die beiden Künstler verarbeiten diese Trophäen aus der Zeitungslandschaft in Zeichnungen, Collagen und Druckgrafiken. Von Donnerstag, 27. Februar, an sind Arbeiter der befreundeten Künstler in der Ausstellung „Trophäen“ im Kulturhaus Schwane in Waiblingen zu sehen. Die Vernissage ist um 20 Uhr, die Einführung übernimmt Uli Olpp. Die Ausstellung ist bis zum 11. April zu sehen, die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr und von 18 bis 22 Uhr, samstags von 18 bis 22 Uhr. Vom 3. bis zum 7. März ist die Ausstellung geschlossen. *anc*

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI 110
FEUERWEHR 112
RETTUNGSDIENST 112
NOTRUF-FAX 112

APOTHEKEN

Apotheken-Notdienstfinder: Tel. 0800 00 22 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de.
Backnang: Weissacher Tal, Weissach i.T., Lindenplatz 4, 0 71 91/5 12 60.

Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach: Rathaus, Schmiden, Oeffinger Str. 3, 0 71 11/5 11 84.

Schorndorf, Althütte, Rudersberg, Welzheim: Central im Kaufland, Schorndorf, Lutherstraße 75, 0 71 81/9 80 25 24.

Waiblingen, Korb, Kernen, Weinstadt, Remshalden, Winnenden und Umgebung: Stetten, Kernen-Stetten, Klosterstr. 17, 0 71 51/4 24 49 u. Berglen, Berglen-Opelsbohm, Beethovenstr. 29, 0 71 95/7 47 59. Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

VORTRÄGE

Fellbach: Schwabenlandhalle, Tainer Straße 7: Erbrecht, Einführung in das deutsche Erbrecht, 18 Uhr. VHS, Theodor-Heuss-Straße 18: Von den Athener Schulen zum Neuplatonismus, Referent: Dr. phil. Hartmut Jericke, 19.30 Uhr.

VERSCHIEDENES

Welzheim: Sternwarte, beim Stadtteil Langenberg: Öffentliche Sternführung (nur bei sternenklarem Himmel), Dauer ca. 1,5 Stunden, 20 Uhr. (Weitere Hinweise in unseren anderen Veranstaltungsteilen)